

# Die Wahrheit liegt hinter der Kulisse

ORF-Journalist und Moderator Christoph Feurstein über Macht und Ohnmacht in seinem Beruf

(mek/ik) ORF-Star will er keiner sein – Eindruck hinterlässt er allemal: Christoph Feurstein, Moderator der Sendung „Thema“, wird dieses Mal vom Interviewer zum Befragten und stellt sich den Themen der RUNDSCHAU.

**RUNDSCHAU:** Als Journalist behandeln Sie vorwiegend die schwierigen Themen des Lebens – Sie berichten über erschütternde Schicksale. Warum nicht „leichtere Kost“ wie zum Beispiel Society- und Promi-Berichterstattung?

**Christoph Feurstein:** Ich habe neben Germanistik auch Theaterwissenschaften studiert. Und ich finde, dass auf der Bühne, in der Literatur sowie im Film genau diese Lebensthemen behandelt werden: Liebe, Tod, Hass, Einsamkeit, Verlassenwerden – die Schwierigkeiten im menschlichen Zusammenleben. So sehe ich auch die Beitragsgestaltung zu sozialkritischen Themen, es geht um die gleichen Themen. Mein journalistischer Grundsatz lautet: „Hinschauen ist besser als Wegschauen“ – nur so kann in kleinen Schritten Veränderung stattfinden. Über Society und Promis zu berichten, hat mich nie interessiert.

**RS:** In Ihrem Buch „(ein)geprägt – Täter, Opfer, Menschen“ schreiben Sie über Ihre Erfahrungen mit zehn InterviewpartnerInnen. Die Begegnung mit der Salzburgerin Gerti Jones, die einen zum Tode verurteilten Amerikaner geheiratet hat, hat Sie am meisten geprägt. Was hat dazu geführt?

**Christoph Feurstein:** Es war die Ohnmacht. Nach insgesamt acht Beiträgen für die Sendung „Thema“ über den Kampf von Gerti um ihren



„Auch Täter sind Menschen!“ ORF-Journalist Christoph Feurstein erzählte von einprägsamen Begegnungen.

RS-Foto: Köhler

Billy Jones, den sie über das Internet kennen gelernt hatte, war irgendwann klar: Er wird sterben – wir können nichts mehr für die beiden tun. Fünf Stunden vor seiner Hinrichtung habe ich das letzte Interview mit Billy geführt. Da stößt man wirklich an seine Grenzen.

**RS:** Im Angesicht des Todes haben Sie in den USA Ihre Arbeit als Journalist erledigt – wie werden Sie mit solch tragischen Erlebnissen fertig? Wie verschaffen Sie sich die notwendige Distanz zum Interviewpartner und seiner schicksalshaften Geschichte?

**Christoph Feurstein:** Ich kann das gar nicht genau sagen. Die Menschen, mit denen ich Beiträge gemacht habe, haben mich jedenfalls nie bedrängt. Nachdem die Geschichten zu Ende waren, ging wieder jeder seiner Wege. Das war auch mit Gerti Jones so. Die Rollenaufteilung war von vornherein klar:

Ich bin der Journalist, der helfen kann, sie braucht mediale Unterstützung. Wichtig sind gegenseitiger Respekt, Vertrauen und das Einhalten persönlicher Grenzen: Die Wünsche der Opfer sind zu akzeptieren. Wenn zum Beispiel Natascha Kampusch keine intimen Details über die Beziehung zu ihrem Entführer preisgeben will, dann haben wir uns daran zu halten. Und kein Mensch hat das Recht, darüber zu urteilen oder sich seine eigene Interpretation der Wahrheit zu erfinden.

**RS:** Apropos Natascha Kampusch: Sie haben acht Jahre lang an dem Fall weiter recherchiert, obwohl niemand mehr daran geglaubt hat, dass das Mädchen noch leben könnte. Was hat Sie dazu motiviert?

**Christoph Feurstein:** Die Akte Kampusch galt als größter Kriminalfall der Zweiten Republik. Als damals Jüngster in der Redaktion, hat's mich

mit meinen 25 Jahren getroffen: das erste Interview nach der Entführung mit den Eltern. Da war glücklicherweise gleich eine Vertrauensbasis zwischen uns. Es folgten insgesamt 20 Reportagen über das vermisste Mädchen. Ehrlich gesagt habe ich geglaubt, sie sei tot. Aber es hat mir einfach keine Ruhe gelassen.

**RS:** Das deutsche Magazin „Stern“ hat Sie als „Mister Kampusch“ bezeichnet und Ihnen ein besonderes Nebenverhältnis zu Natascha unterstellt. Wie geben Sie damit um?

**Christoph Feurstein:** Die Journalisten, die nie ein Interview von Natascha Kampusch bekommen haben, wurden dann halt irgendwie böse. Sich darüber zu ärgern, wäre Zeitverschwendung. Als „Mister Kampusch“ bezeichnet zu werden – damit muss ich leben. Es stört mich nicht, da ich weiß, wie viele Interviews mit vielen Menschen notwendig waren, damit

**mein CHRISTOPHORUSTICKET**  
Busreisen ab Tirol und Salzburg

	ab	Preise p. P. im DZ
<b>MONT BLANC EXPRESS/GENFER SEE</b> , 16.07., 3x HP *** Bus, Fahrt Mont Blanc Express, Führung Schloss Chillon, Schifffahrt Genfer See		399,00
<b>BERNSTEINKÜSTE</b> , 24.07., 7x HP, 1x ÜF ***/****, Fährüberfahrt, Führg.		1.289,00
<b>POLEN MASUREN</b> , 08.08., 8x HP, VIP-Bus, Führungen, Eintritt "Heilige Linde"		889,00
<b>RUMÄNIEN - Moldauklöster</b> , 22.08., 8x HP***/****, Bus, Eintritte inkl., Führg.		839,00
<b>FESTSPIELREISEN</b> , 1-, 2-, 3-Tagesfahrten, Aufpreisarten erhältlich		
<b>VERONA - Carmen, Aida, Tosca, Turandot</b> , 18./31.07., 29.08., Bus & Karte		78,00
17.-18.07., 07.-08.08., 21.-22.08., 28.-29.08., 1x ÜF****, Bus, Karte		147,00
21.-23.08., 27.-29.08., 2x ÜF****, Bus, Karte		249,00
<b>BREGENZ - Aida</b> , 25.07., 08./15./22.08., Bus & Karte		89,00
22.-23.08., 1xHP****, Bus, Karte		174,00
<b>ST. MARGARETHEN &amp; MÖRBISCH - Rigoletto &amp; My Fair Lady</b>		
14.-16.08., 2x HP****, Bus, Karte		332,00
<b>SALZBURG - JEDERMANN</b> , 19./24.08., Bus & Karte		91,00
<b>MADONNA</b> 18.08. oder <b>COLDPLAY</b> 29.08., München, Bus inkl. Karte		117,00

All Inclusive Urlaub, Familienurlaub, Linienflüge weltweit u.v.m. bei Christophorus Reisen buchbar!  
Kataloge anfordern unter 05285 6060 | [www.christophorus.at](http://www.christophorus.at) | [www.sardinien.at](http://www.sardinien.at)

INFOS & BUCHUNG: 05285 606 | 0512 584040 | 05224 56360  
05242 61180 | 05337 64411 | 05337 70060 | 05332 61818

**CHRISTOPHORUS**  
SICHER MEHR ERLEBEN

## Vielfältiges Programm

(pr) Vielfältiges Stadt & Land Programm von Christophorus: Mit dem Mont Blanc Express erkunden Sie die Alpen einmal anders und können anschließend eine Fahrt am Genfer See mit dem Schiff unternehmen. An der Bernsteinküste – entlang Deutschland, Polen, Russland, Litauen, Lettland, Estland und Finnland, lernen Sie die Handelswege des als Schmuck, Weihrauch und Medizin begehrten Bernsteins kennen. Im August findet die Reise im VIP-Bus nach Polen und zu den Masuren

statt, wo auch ein Ausflug zur Heiligen Linde am Programm steht. Die Moldauklöster können während der Rumänien – Rundreise besichtigt werden. Während des Sommers gibt es Festspielreisen im In- und Ausland zu den beliebtesten Bühnen als Eintagesausflug oder auch mit Übernachtung im 4-Stern-Hotel, aber auch Konzertreisen zu Madonna und Coldplay stehen am Programm.

Infos & Buchung im Christophorus Reisebüro in Ihrer Nähe und unter [www.christophorus.at](http://www.christophorus.at)

ich so mit Natascha Kampusch umgehen konnte. Ich schäme mich für nichts in der Zusammenarbeit mit ihr. Ganz im Gegenteil, ich bin stolz darauf.

**RS: Sie durften das erste und einzige Interview nach dem Auftauchen von Natascha Kampusch führen (an die 2,55 Millionen sahen das Interview) und haben dadurch internationale Popularität erlangt. Wie hat sich Ihr Leben verändert?**

**Christoph Feurstein:** In der ersten Zeit war ich wie ferngesteuert. Medienvertreter aus aller Welt haben mich am Privathandy angerufen. Mein Berufsbild hat sich aber Gott sei Dank nicht verändert, mein Bekanntheits-

grad ist halt gestiegen. Schön war die positive Kritik an diesem Exklusiv-Interview. Immerhin bewege ich mich mit meinen Themen ständig an der Grenze zur Boulevard-Berichterstattung. ‚An diesen Journalismus kann man noch glauben‘, schrieb etwa „Die Welt“. Das war das größte Kompliment für mich.

**RS: Wie schaut's mit Ihren beruflichen Zielen aus?**

**Christoph Feurstein:** Ich schätze die Arbeit beim ORF, weil ich relativ viel Freiraum habe. Derzeit arbeite ich an einer umfangreichen Dokumentation über die „braune Jugend“ sowie an einer Dokumentation über „Das Kreuz mit der Lust“.

um ihn vor seinem Todesurteil zu bewahren. Feurstein wurde als Journalist Zeuge der Hinrichtung. Dann die Geschichte über Stefan, der seine vier Monate alte Tochter zu Tode misshandelt hat. „Kaffee mit Schlag - Umtrunk mit Domina Alice und Madame Sue“ heißt das Kapitel über die Sodomas-Szene in Wien. Den letzten Buchabschnitt widmet der Autor jener Person, die ihm breiten Bekanntheitsgrad verschafft hat: Natascha Kampusch.

**GRENZEN.** In angenehmer Intonation erzählt Christoph Feurstein vor zahlreich erschienenem Publikum von diesen Begegnungen, die ihn manchmal auch an seine persönlichen Grenzen geführt haben. Hat Journalismus in einer amerikanischen Todeszelle seinen Platz? Welche Wahrheit ist die Wahrheit? „Täter, Opfer - die Grenze ist oft fließend. Auf jeden Fall sind sie alle Menschen“, betont der Journalist. Dennoch könne man brutale Verbrechen weder rechtfertigen noch entschuldigen, wohl aber versuchen, zu verstehen. Geistreiche Impulse liefert er bei Themen wie Rechtsprechung und Strafvollzug: „Lebenslange Haft für Täter geht meiner Meinung nach völlig am Kern des Problems vorbei.“ Andere Ansätze seien gefragt.

**HINTERGRÜNDE.** Seine beschriebenen Schicksale versuchen, Hintergründe aufzuzeigen: Ein Vater, der sein Kind schlägt und in seiner Kindheit selbst vom Pfarrer sexuell misshandelt wurde, ‚Hinschauen ist besser als Wegschauen‘ - dieser journalistische Grundsatz hilft mir, derartige Abgründe menschlichen Handelns zu bearbeiten“, betont Feurstein. Die Welt wolle er nicht verändern, wohl aber einen kleinen Beitrag zur Enttabuisierung diverser Themen wie Sex, Gewalt, Einsamkeit, Tod leisten. Feurstein appelliert an die Toleranz der Menschen: „Je mehr wir den Zeigefinger auf Menschen richten und sie ‚Dreckschweine‘ nennen, desto mehr verschwinden sie in den Untergrund. Dann können wirklich schlimme Dinge passieren.“ Ein offener Dialog könnte die Aufarbeitung fördern. Dass in seiner Sendung „Thema“ (die meisten Thema-Zuseher gibt es in Tirol) in der Regel nicht über Politiker berichtet wird, empfindet Feurstein übrigens als „einfacher“. „Eigentlich machen wir auch Politik - weil wir mit den Menschen über die Menschen reden.“

Weitere Informationen finden sich im Internet unter [www.christoph-feurstein.com](http://www.christoph-feurstein.com).

## Einblicke in Abgründe

Christoph Feurstein las in Silz aus seinem Buch

(mek/ik) Christoph Feurstein war unlängst im Oberland zu Gast. Der bekannte ORF-Journalist und Moderator der Sendung „Thema“ las aus seinem Buch „(ein)geprägt - Täter, Opfer, Menschen“. In diesem gewährt er Einblicke in seine Begegnungen mit InterviewpartnerInnen. Natascha Kampusch wird im letzten Kapitel beschrieben.

Locker und sehr freundlich wirkt der 37-jährige Vorarlberger, als er ins Silzer Jugendheim kommt. Dort las

er aus vier Kapiteln seines Buches: Gerti Jones, die Salzburgerin, die einen Amerikaner geheiratet hat,

# HYPO GARANTIE

Ertrag und Sicherheit!  
Hypo Garantie bietet  
beides, denn Sie erhalten  
garantiert 90%  
des höchsten Werts, der  
je erzielt wurde.

**Nutzen Sie die Chance  
auf gute Gewinne mit  
garantierter Sicherheit.**



HYPO TIROL BANK

Der Inhalt stellt weder nach österreichischem noch ausländischem Recht eine Einladung zur Anbotstellung, zum Kauf oder Verkauf dar, sondern dient ausschließlich der Information. Impressum: Hypo Tirol Bank AG, Hypo-Passage 2, 6020 Innsbruck, Österreich.



**Werner Madari**

Tel 050700 1413

[werner.madari@hypotiro.com](mailto:werner.madari@hypotiro.com)

„Sicher ist sicher – gerade bei der Geldanlage. Für sicherheitsorientierte Anleger bietet die Hypo Tirol Bank daher den neuen Hypo Garantie – ein Fonds, der Ertrag und Sicherheit bestmöglich verbindet.“

### Kontakt

HYPO TIROL BANK AG

**Geschäftsstelle Telfs**

Obermarktstraße 2

6410 Telfs

Tel 050700-1400

[www.hypotiro.com](http://www.hypotiro.com)